

LESE FÜCHSE

Zeitung zum 20. Jubiläum 2023



Vorlesen zum Selberlesen

Zwei Jahrzehnte lang Schulkinder beim Lesenlernen unterstützt

Helga Wolf hat die Lesefüchse vor zwanzig Jahren als „Lesewelt München“ gegründet, Stefan Inderst führt sie heute. Hans-Peter Meier schickte beiden getrennt ein paar Fragen. Hier sind die Antworten.

Warum wurde der Verein gegründet?

Helga Wolf: Ende 2002 sprang ich in der Süddeutschen Zeitung ein Bericht geradezu an. Es ging um das Lesen, um mangelnde Leselust und darum, dass sehr vielen Kindern kaum vorgelesen wird. So ging es mir als Kind. Dass ich eine „Leseratte“ wurde, verdanke ich einem glücklichen



Zufall. Kinder sollten aber nicht auf Zufälle warten müssen. Jetzt wusste ich, wo ich mich ehrenamtlich engagieren könnte.

Wie ist der Verein in Münchens Gesellschaft empfangen worden?

HW: In der Vorbereitung, noch

ohne Verein, unterstützten mich zwei Frauen der LMU und der LH München. Die Leitung der Grundschule an der Paulckestraße, mein Mann und die „Kommission für Puppenspiele und Aufführungen ...“ der Regierung von Oberbayern. Letztere hat mich als Märchenerzählerin empfohlen. Das war ein Türöffner bei der Münchner Stadtbibliothek, speziell in Neuaußing.

Wozu braucht es den Verein noch heute?

Stefan Inderst: Der Verein ist zum Teil des zivilgesellschaftlichen Lebens in München geworden. Er ist Ergebnis der Möglichkeiten, die eine pluralistische Demokratie bietet. An außergewöhnlich vielen Orten der Stadt kommen die Kinder mit den Lesefüchsen zusammen, um über das gemeinsame Thema Lesen und Literatur sich kennenzulernen, sich auszutauschen und gemeinsam schöne Erlebnisse zu erschaffen. Unsere Stadtgesellschaft wäre ein ganzes Stück ärmer, wenn es nicht Vereine wie die Lesefüchse gäbe.

Welchen Platz in München haben die Lesefüchse nach zwanzig Jahren inne?

SI: Wir lesen zuverlässig Woche für Woche an etwa jeder dritten Ganztagsgrundschule Münchens und in fast allen Münchner Stadtteilbibliotheken vor. Unsere Verlässlichkeit ist unser größter Trumpf, um in der Münchner Bildungslandschaft zu bestehen.

Die Zusammenarbeit mit der Polizei hat schon fast symbiotischen Charakter. Wir helfen der Polizei bei ihrer Präventionsarbeit. Andererseits lesen die Polizisten den Kindern in Begleitung eines Lesefüchses vor, womit wir wiederum mehr Kinder erreichen.

Für das kommende Jahrzehnt kommt vielleicht noch Vorlesen in den Muttersprachen der Kinder oder Vorlesen in Kliniken hinzu.

Fortsetzung auf Seite 7



**20 JAHRE LESEFÜCHSE
VORLESEN IN MÜNCHEN**

2003
Gründung der Lesewelt
München

2004
Prominentenlesungen in
Stadtbibliotheken

Birgit Donhauser ist Bibliothekarin in Neuhausen, in einer der Münchner Stadtbibliotheken, in denen die Lesefüchse jede Woche als offenes Programm Kindern zwischen 4 - 8 Jahren vorlesen. Die Lesefüchsin Michaela Hanauer-Dietmaier, die dort mit ihrem Team vorliest, hat sich mit ihr für die Jubiläumszeitung unterhalten.

von hast du gelesen? Alle?

BD (lacht): Selbstredend! Nein, im Ernst, wohl eher im Mikrobereich.

MHD: Welche Aufgaben hat eine Bibliothekarin eigentlich?

BD: Wir wollen einen lebendigen Treffpunkt, an dem vieles geboten wird und viele teilhaben können. Deshalb liegt ein Fokus auf der Veranstaltungsplanung und Öffentlich-

keitenarbeit, wir kümmern uns natürlich um den Bestand, sind vor Ort für Kundenfragen ansprechbar, wir recherchieren, wir bestellen.

Vorlesen ist immer am Mittwoch

MHD: Wir ebenso! Kannst du dich

Fantasie aus Büchern

MHD: Liebe Birgit, wir beide kennen uns zwar schon seit ungefähr 12 Jahren, aber magst du dich und deine Bibliothek trotzdem kurz vorstellen?

BD: Sehr gerne! Uns gibt es in der Nymphenburgerstraße 171 seit 2010, es wurden damals die kleineren Standorte Nymphenburg und Neuhausen zusammengelegt.

MHD: ... oh ja, ich erinnere mich noch gut an die Winthirstraße, das war schon als Kind „meine“ Bibliothek, in der ich alle Regale leer gelesen habe.

BD: Das würde dir heute schwerer fallen. Wir sind deutlich größer, haben wunderschöne Räumlichkeiten und vor allem über 60.000 Bücher.

MHD: Wow, eine beeindruckende Anzahl! Und wie viele da-

noch an den Beginn unserer Zusammenarbeit erinnern?

MHD: Und was macht ihr speziell für Kinder?

BD: Zum Lesestart für Dreijährige setzen wir Bücher spielerisch um, wir laden Kindergärten und Klassen zu altersgerechten Bibliothekseinfüh-

BD: Oh ja, es gab diese tolle Fortbildung von euch zum Vorlesen. Ich erinnere mich gut an die Einführungsrunde, in der du dich als Lesefüchsin aus Neuhausen vorgestellt hast und ich dachte, die muss ich sofort für uns gewinnen.

MHD: Nach dem Basisseminar sind wir zusammen mit der U-Bahn heimgefahren, haben weitergequatscht und Pläne geschmiedet.

BD: Seither bist du als Teamleitung dabei. Zu Beginn haben wir unser Kinderprogramm noch im 2-wöchigen Wechsel mit euch bespielt. Aber inzwischen ist der Mittwoch ab 15.30 fest der Lesefüchse-Vorlesetag.

MHD: Manchmal wuseln die Kinder aus allen



Seit zwölf Jahren kennen sich die Bibliothekarin Birgit Donhauser und die Lesefüchsin Michaela Hanauer-Dietmaier schon.

2006

Deutscher Vorlesepreis
„Größte Vorleseinitiative“

2006

1. Lesefest, Tierpark Hellabrunn
mit über 2.000 Kindern

2007

Start Kooperation
Polizeibeamte lesen vor



Die Kinderbuchautorin Michaela Hanauer-Dietmaier ist Mitglied bei den Lesefüchsen und liest regelmäßig in Neuhausen vor. Foto: Donhauser

Ecken zu uns und dann wieder – vor allem an besonders heißen Tagen – haben wir nur ein paar extra treue Zuhörer*innen.

BD: In den Fällen machen wir noch mal mit einer Durchsage zum Beginn auf die Vorlesestunde aufmerksam. Die Zusammenarbeit mit euch ist unkompliziert, unglaublich nett und – wie ich finde – sehr erfolgreich! Es ist immer jemand da, ihr seid super organisiert, falls jemand mal nicht kann, springt eine andere ein.

MHD: Hast du Vergleiche zu anderen Bibliotheken?

BD: Soweit ich weiß, läuft es wohl überall gut. Einmal im Jahr gibt es eine gemeinsame Aktion mit euch Lesefüchsen zum Vorlesetag im November, mit einem ausgewählten Thema, zu dem wir Klassen einladen.

Zehn Stempel - ein Buch

MHD: Der Tag ist ein Fest fürs Vorlesen und macht zusätzlich auf unsere Arbeit aufmerksam. Wir bieten ja ein offenes Angebot, ohne Anmeldung, ohne Verpflichtung, wir warten, wer kommt. Aber für diesen Tag gehen wir gezielt auf Schulen zu.

BD: Ganz genau! Geschichten

mit euch und eurer hohen Vorlese-Kompetenz und dem guten Draht zu den Kindern zu erleben, ist die beste Werbung für Bücher und damit auch fürs Selber-Lesen. Das tragen auch die Lehrer*innen und Schüler*innen weiter.

MHD: Müsstet wir sonst noch was ändern, um attraktiv zu bleiben?

BD: Die Stunde soll sich ruhig weiterhin auf die Vorlesezeit fokussieren, da braucht es eigentlich nichts, um es vermeintlich noch attraktiver zu machen. Die optimale Ergänzung sind die Stempelkarten.

Eigene Bücher besitzen nicht alle Kinder

Die Kinder lernen das Fantastische, das in Büchern steckt, kennen und haben dann noch den feinen Zusatzanreiz Stempel zu sammeln, um sich nach zehn Vorlesestunden sogar - sehr stolz und glücklich wie ich sie immer erlebe - ein eigenes Buch aus eurer berühmten Kiste auszusuchen und mit nach Hause zu nehmen – besser geht's nicht!

MHD: Was sollen wir uns also für die Zukunft vornehmen?

BD: Lass uns weiterhin so ein tolles Team bleiben und mit Spaß am Lesen und Vorlesen die vielen Kinderaugen immer wieder zum Leuchten bringen!

Ein tolles Versprechen, oder? Bei jedem Zuhören in der Bibliothek gibt es von den Lesefüchsen einen Stempel in die persönliche Karte. Nach 10 Stempeln darf man einen tiefen Griff in die Bücherkiste wagen und bekommt ein Buch geschenkt! Die Schulkinder erhalten Buchgeschenke zum Schuljahresende.

In 20 Jahren haben die Lesefüchse rund 24.000 Bücher an Kinder verschenkt. Manche Förderer haben das durch großzügige Spenden ermöglicht und einige befreundete Verlage gewähren uns Sonderkonditionen.

Vorlesestunde am: *Do 16.00*

1 	2 
3 	4 
5 	6 
7 	8 
9 	10 

Bei 10 Stempeln gibt es ein Buch geschenkt!

Seit sechs Jahren lese ich in unserer Pfarrei im Advent die Heilige Nacht von Ludwig Thoma vor. Und da fragte meine Lieblingskollegin, ob ich nicht zu den Lesefüchsen gehen wolle. Ihr Sohn war auf der Grundschule an der Ichostraße und durfte die Lesefüchse in den beiden ersten Klassen genießen.



zu machen. Nach zweimaliger Hospitanz bei einer routinierten Lesefüchsin bekam ich eine eigene Lesegruppe im Restschuljahr der ersten Klasse 2022. Die Kinder wuchsen mir immer mehr ans Herz und ich ihnen scheinbar auch:

An unserem Lesetag war Schuleinschreibung – na toll! Ich ging zu meinem Klassenraum im 2. Stock und stellte fest, dass die Klasse nicht da war. Die Kinder seien im ersten Stock im Tagesheim, hieß es. Nach kurzer Suche fand ich den richtigen Raum.

Während sich meine Gruppe formierte, um mit mir in den Leseraum zu gehen, klopfte es an der Türe.

Eine Mutter hatte einen Sprechtermin mit der Aushilfslehrkraft. Diese entschuldigte sich bei der Mutter, dass sie alleine die Klasse beaufsichtigen und den Termin verschieben müsse.

Die Mutter

VORLESEN IN SCHULEN

Angefangen hatte es im Hasenberg mit der Schule in der Paulckestraße. Mittlerweile gibt es die Lesefüchse in 22 Grundschulen im gesamten Münchner Stadtgebiet, in zwei Förderzentren und einer Kindertagesstätte.

Das Angebot unserer Lesefüchse*innen ist fester Teil des Unterrichtes, manchmal nachmittags freiwillig als Lese-AG. Wir lesen in Kleingruppen mit jeweils fünf Kindern in der ersten und zweiten Klassenstufe vorrangig in Schulklassen mit hohem Migrationsanteil. Heiß begehrt: Am Ende jeden Schuljahres verschenken wir immer Bücher an die Kinder.

les richtig gemacht, wenn sich Kinder nach dieser Zeit mit uns sehnen und sie auch nicht hergeben wollen.

Ich kann es wirklich nur jedem empfehlen, auch meinen männlichen Geschlechtsgenossen. In keinem Ehrenamt, das ich ausübe, bekommt man so viel direkt von den Kindern wieder zurück. Ich bin stolz, ein Lesefuchs zu sein und hoffe, dass ich noch lange Kindern vorlesen kann und darf.

Auch für echte Männer eine vergnügliche Geschichte: Vorlesen für Kinder.

GÜNTHER HEBAUER

Stolz, ein Lesefuchs zu sein

Dies hat bei ihm derart Eindruck hinterlassen, dass er zu einem Bücherwurm mutierte, wie sie sich ausdrückte.

Ich ließ den Gedanken reifen und entschloss mich, eine die Einführungsveranstaltung zu besuchen. Lange Rede kurzer Sinn: Ich entschloss mich Lesefuchs zu werden, Mitglied zu sein und Lesementoring

war sehr einsichtig und wollte wieder gehen, als die Lehrerin sagte: „Nehmen Sie Ihre Tochter doch gleich mit.“ Bevor die Mutter aber etwas sagen konnte, rief ihre Tochter ganz laut: „Nein, ich gehe jetzt noch nicht mit! Wir haben jetzt Lesestunde und der Herr Hebauer liest uns vor. Danach kannst Du mich gerne abholen!“ Wow, dachte ich. Scheinbar haben wir Lesefüchse al-

GÜNTHER HEBAUER

- 65 Jahre alt 43 Jahre lang Polizeibeamter
- 43 Jahren verheiratet, zwei Söhne, zwei Schwiegertöchter und bald zwei Enkel
- In der Pfarrei Königin des Friedens liest er seit sechs Jahren im Advent die Heilige Nacht von Ludwig Thoma

2008

Festakt Gasteig
5 Jahre Lesefüchse

2009

Förderungsbeginn durch das
Sozialreferat Münchens

2009

4. Lesefest Tierpark Hellabrunn,
Riccarda Böhm, 1. Vorsitzende



Die Polizei - Dein Freund und Vorleser

Polizeipräsident Thomas Hampel auf dem Lesefest 2023

Wie von unserem Korrespondenten für das Polizeipräsidium zu vernehmen ist, freut man sich auch in der Ettstraße außerordentlich über das Jubiläum der „Lesefüchse“ und gratuliert herzlich zum 20-jährigen Bestehen des Vereins. Denn 16 Jahre wurden bislang gemeinsam zurückgelegt. Anlass genug, die Anfänge und verschiedene Meilensteine dieser erfolgreichen Kooperation kurz Revue passieren zu lassen.

Für die Münchner Polizei begann das fruchtbare Zusammenwirken mit den Lesefüchsen im Jahr 2007. Im Polizeibereich ist sie untrennbar mit einem Namen verbunden: Christian Gruber. Ihm hatte die Lesefuchs-Gründerin Helga Wolf ihre Idee vorgetragen. 2015 übergab er den Staffelstab an Peter Gloël, dem Ende 2020 Michaela Vetter folgte.

Über 2.200 Kinder pro Jahr

So besteht nun schon seit vielen Jahren zwischen den Lesefüchsen und dem Präsidium unter dem Mot-

to „Polizeibeamte lesen vor“ eine wirkungsvolle Zusammenarbeit. Das Projekt erfreut sich stetig wachsender Beliebtheit. Im vergangenen Schuljahr 2022/23 wurden fast 2.200 Grundschüler erreicht. Mit ausgesprochen großer Freude beteiligt sich die Polizei auch an den jährlichen Lesefesten des Vereins, die immer an auserlesenen Orten durchgeführt werden.

Feiern mit dem Präsidenten

In besonderer Erinnerung sind hierbei vor allem der Tierpark Hellabrunn (mit PP Thomas Hampel als Ehrenvorleser), der Nymphenburger Schlosspark und das Verkehrszentrum geblieben, wobei für den letztgenannten Ort Polizeipräsident Hubertus Andrä die Schirmherrschaft übernommen hatte.

In diesem Licht ragen aber zudem noch zwei große, von der Münchner Polizei ausgerichtete Veranstaltungen hervor, die in der Aufzählung keinesfalls fehlen sollten. Sie fan-

den, zuletzt im Jahr 2017, bei der Bereitschaftspolizei statt und haben, um im Polizeijargon zu bleiben, Hundertschaften von Kindern jeweils über viele Stunden mit Polizeipferden, Hunden und vielem mehr, einen vielleicht sogar unvergesslichen Tag bereitet.

So bleibt uns Lesern in gespannter Erwartung der Ausblick auf das Jahr 2027. Denn in diesem Jahr gäbe es dann wahrlich wieder einen Grund zu feiern: Die 20-jährige Zusammenarbeit der Lesefüchse mit dem Polizeipräsidium. Vielleicht lässt dieses Jubiläum die Saiten in manchen Herzen wieder höher schlagen, so dass sich ein guter Geist berufen fühlen mag, mit einem Präsent - wie damals 2017 (beim 10-Jährigen) das ach so flauschige Fuchskostüm - die Kooperation nachhaltig zu bereichern und damit in der Folge vor allem die Kinder auf Dauer zu bezaubern. Lassen wir uns überraschen.

**AUTOR: PETER GLOËL,
EHM. LEITER PI LAIM**

2010

5. Lesefest, Verkehrszentrum des Deutschen Museums

2011

Start Lesementoring und „Toleranz, Ausgrenzung, Kinderrechte“

2012

6. Lesefest im Walderlebniszentrum Grünwald



So entsteht ein Lesefuchs

Werkstattbesuch bei Stefanie Duckstein

Die riesige Materialsammlung, die Stefanie Duckstein in ihrer Werkstatt untergebracht hat, birgt das Geheimnis ihrer Bilder. Bis unter die hohe Decke ihrer Altbauwohnung im Münchner Westend stapeln sich durchsichtige Plastikboxen. In den typisch flachen und sehr breiten Grafikerschubladen hat sie Ideen-skizzen eingelagert. Aus Muster-papieren, Verpackungsbögen und Bändern werden Bildteile. Mit Farbe und Pinsel entstehen Formen und

Gestalten. Aber das alles findet sich bei anderen Künstlern auch.

Das besondere an Ducksteins Material ist ihre Schuhsammlung. „Hier oben habe ich bestimmt einhundert, aber im Keller sind noch mehr. Ich glaub, ich besitze so 150 Schuhe“, meint sie. Und zwar nicht, wie üblich paarweise, sondern es sind meist Einzelexemplare! Die Größe ist egal. Die Illustratorin Duckstein interessiert sich für die Sohlen, weil man damit so fantastisch gut drucken kann.

Für das lebhaftes Fell der Lesefüchse hat sie einen grauen Laufschuh mit einem schönen Zickzackprofil. Das streicht sie mit rostroter Farbe ein. Gedruckt wird auf einem Bogen mit einer hellen fuchsroten Grundierung und heraus kommt das schönste Lesefuchsfell. Das reißt sie im nächsten Schritt in passende Schnitzel und klebt diese mit einem (sehr wichtig!) ablösbaren Klebstoff auf ihre Bleistiftskizze. Der schwarz-weiße Fuchs bekommt Farbe. Für andere Stellen auf ihren Bildern nimmt sie

Sohlen mit runden Linien (Wasser), Schuppen (Fische, Bäume), Blumen oder Punkten (Pullover) oder Striche für abstrakte Strukturen und natürlich ganz andere Farben.

Seit rund zehn Jahren malt sie Motive für die Lesefüchse. Ob Broschüre oder Lesezeichen, das Plakat zum Lesefest oder eine Weihnachtskarte, der Stil ist so unverwechselbar, dass man einen Duckstein-Lesefuchs sofort wieder erkennt. „Mein Fuchs ist schlau und hat Humor. Er hat eine fröhliche Natur und Spaß am Lesen und Leben. Tiefgründig, aber mit Witz“, charakterisiert Duckstein ihre Lesefuchs-Schöpfung.

Einen Computer nutzt die Grafikerin nur für die Nacharbeiten. Das fertige Bild wird eingescannt und dann müssen vielleicht noch Linien egalisiert oder Übergänge geglättet werden. Dann schickt sie den Kunden die Bilder als fertige Datei. Und das Original wandert zu den anderen in die Schublade.

HANS-PETER MEIER



Über 150 Schuhe besitzt Stefanie Duckstein zu Drucken. Fotos: hpm

2013

7. Lesefest im Verkehrszentrum,
Preis vom Knesebeck Verlag

2013

Altes Rathaus
10 Jahre Lesefüchse

2014

8. Lesefest bei der
Bereitschaftspolizei

Vorlesen zum Selberlesen ...

Fortsetzung von Seite 1

War viel Überzeugungsarbeit zu Anfang notwendig?

HW: Am Anfang ja. Als dann aber die Vorlesestunden begannen und uns die Münchner Zeitungen und prominente Vorleser*innen mit Lesungen unterstützten, „flutschte“ es nur so. Dass die Idee „Polizeibeamte lesen vor“ so wunderbar umgesetzt wurde und wird – danke liebe Polizei, danke liebe Lesefüchse.

SI: Nein, wahrlich nicht. Wir werden immer mit offenen Armen empfangen. Die Zusammenarbeit ist stets vertrauensvoll, weshalb uns auch keine Vorgaben bei der Gestaltung der Vorlesestunden gemacht werden.

Ein Viertel der heutigen Viertklässler kann nicht richtig lesen. Was konnte ein Vorleseverein vor zwanzig Jahren bewirken?

HW: Auch vor 20 Jahren konnten nicht alle Kinder überzeugt werden, dass Lesen, das Fenster zum Leben, zu Lernen, Wissen und bedeutsamen sozialen Fähigkeiten führt. Die Lesefüchse füllten Lücken, die von vielen Erziehungsberechtigten offen gelassen wurden. Auf jedes Kind jedoch, dass die Vorleser*innen gewonnen haben, können sie stolz sein.

Dient Vorlesen der Unterhaltung oder der Bildung?

HW: Klar, Bildung und Unterhaltung, siehe Theateraufführungen, Fußballberichte und anderes.

SI: Das lässt sich nicht voneinander trennen. Ein Kind hört nur dann zu, wenn das Vorlesebuch sein Interesse, seine Lust weckt. Vorlesen erfordert viel Aufmerksamkeit und Konzentration. Je besser Kinder sich konzentrieren können, umso eher hören sie bei neuen Vorlesebüchern zu. Ein sich selbst verstärkender

Rückkopplungsprozess tritt in Kraft.

Beim Lesementoring helfen die Lesefüchse den Kindern einzelnen besser zu lesen. Erledigt damit ein privater Verein die staatliche Aufgabe der Schulbildung?

HW: Traurig, dass es sozialer und Bildungseinrichtungen bedarf, um Aufgaben des Staates zu übernehmen. Andere Länder machen es besser. Für das Vorlesen und das Lesementoring einzelner Kinder aber sehe ich es anders: Wenn viele Hunderttausende diese Hilfe brauchen, können das nicht Lehrerinnen und Lehrer leisten. Dafür sind gut geschulte Ehrenamtliche wie die Lesefüchse bestens geeignet.

SI: Der Schule kann die Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages nur gelingen, wenn die Eltern mitarbeiten. Hier setzen wir an: Uns liegen vor allem Kinder am Herzen, die aus sozial schwierigen Verhältnissen stammen oder Sprachdefizite aufweisen. Viele dieser Kinder haben noch nie ein eigenes Buch in der Hand gehabt und zu Hause gibt es niemand, der ihnen vorliest. Wir ersetzen hier die Eltern.

Es gibt ein nigerianisches Sprichwort: „Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen.“ Die Lesefüchse sind Teil dieses „Dorfes“, denn das Vorlesen lässt eine persönliche Beziehung entstehen. Wir helfen somit den Schulen, ihren Bildungs- und Erziehungsauftrag zu erfüllen.

Wie haben Sie es geschafft, Helfer für die Idee zusammenzubringen und wie hat es mit der Finanzierung geklappt?

HW: Über Mund-zu-Mund-Propaganda, prominente Persönlichkeiten der LH München, prominente Schauspieler*innen, Musiker, Fußballer, die Polizeibeamten, die Lesefeste und die den Lesefüchsen gewogenen Medien, Zeitungen,

Radio, Fernsehen. Die besonderen Vorbilder und die Freude an den nicht alltäglichen Leseorten machte auch den Verein und seine Projekte so attraktiv, dass zunächst die Stadt München, dann auch andere renommierte Organisationen, Firmen und einzelnen Sponsoren die Lesefüchse förderten.

So ein Verein will auch geführt werden. Reichen die demokratischen Strukturen einer Vereinsorganisation? Das ist doch oft schwerfällig in der Entscheidung?

SI: Unser Verein besteht aus einer Geschäftsstelle, die sich um das Tagesgeschäft kümmert, einem dreiköpfigen Vorstand, einem Beirat und vielen aktiven Mitgliedern, die sich je einer Aufgabe widmen. Eine demokratische Entscheidungsfindung macht mir persönlich Spaß und ist vor allem zielführend, wenn man gemeinsam im Team ein neues Projekt umsetzen möchte.

Wo sehen Sie den Verein in zehn Jahren?

SI: An Aufgaben wird es uns wahrlich auch in zehn Jahren nicht mangeln. Wichtig ist, dass wir immer wieder neue Ehrenamtliche finden, die den Kindern vorlesen wollen. Durch Corona veranlasst hörte ein Drittel unserer Vorleser*innen auf. Das konnten wir mittlerweile wieder ausgleichen. Wir bieten unseren Ehrenamtlichen ein attraktives Aufgabenfeld. Unsere Mitglieder verwirklichen unsere Ziele und Werte und tragen sie mit Begeisterung weiter. Das soll auch in zehn Jahren noch so sein.

HW: Der Verein wird immer noch sehr gebraucht. Und ebenso die engagierten Vorleserinnen und Vorlesern. Er hat gute Erfahrungen gesammelt, es gibt eine gesicherte finanzielle Basis und nicht zuletzt viele tausend Kinder, die ihre Chancen dank der Lesefüchse nutzen.

2014

Pädagogikstudie an der LMU von Prof. Dr. Elke Inckemann

2015

9. Lesefest Walderlebniszentrum, Wulfhilt Müller 1. Vorsitzende

2016

Hans Wanger führt den Verein als stv. Vorsitzender

MITTWOCH 8:00 UHR: In der Blütenburgstraße 61 werden die Computer hochgefahren, die Fenster zum Lüften geöffnet und der Kaffee ist aufgesetzt. Unsere guten Geister Christine Koch, Birgitt Grümmer oder Evi-Anna Disabato starten in den Tag.

Mit einer Tasse Kaffee am Schreibtisch werden erst einmal die zahlreichen Mails beantwortet. Die Bedarfsmeldungen der Teamleiter werden registriert, neue Lesefüchse einem Vorleseort zugeordnet und interessierte Vorlesende kontaktiert. Der letzte Informationsabend war ein Erfolg, zwölf Personen haben den Bewerberbogen abgegeben und sollten betreut werden.

Für alle Lesefüchse wartet der regelmäßige Newsletter auf die finalen Inhalte und Termin-Ankündigungen. Wann benötigt der Vorstand die aktuellen Vorlese-Statistiken und Agenda-Vorschläge für die nächste Beiratssitzung? Der E-Mail-Verteiler muss aktualisiert, das Hinweisplakat für eine Stadtbibliothek mit der neuen Vorlesezeit versehen, Teamlisten ergänzt und ein Bücherkoffer bestückt werden.

Genügend Helfer?

Die Vorbereitung des jährlichen Lesefests läuft auf Hochtouren. Es werden prominente Vorleser angefragt, die Location sollte abgestimmt und geplant werden – was passiert bei Regen oder tropischen Temperaturen? Haben wir genü-

gend ehrenamtliche Helfer? Ist die Presse informiert? Welche Schulklassen haben sich schon zuverlässig angemeldet und welche Geschichten passen zum Standort? Ach ja: die verliehenen Bücher vom Lesen im Walderlebniszentrum müssen nicht nur ins Regal, sondern auch wieder in die interne Bücher-Liste eingetragen werden.



Christine Koch, Geschäftsstellenleiterin (l.) und ihre derzeitige Assistentin Birgitt Grümmer sind das Aushängeschild des Vereins Lesefüchse. Foto: Nienhoff

Hier pulsiert's

12:30 UHR: Mittlerweile ist der Kaffee kalt, und der Magen freut sich auf eine kleine Brotzeit zu Mittag. Dazu ein kurzer Austausch zum Buchungsstatus der nächsten Weiterbildungen. Zudem wollten wir Christel Günther fragen, wann sie im Januar ein weiteres Basisseminar „Lebendig Vorlesen“ anbieten kann.

Gleichzeitig steht das Telefon nicht still. Lesefüchse haben Fragen zum Vorlesen unter freiem Himmel, einem Bibliotheksteam fehlt spontan ein Vorleser, eine Schullektorin

möchte das Vorleseangebot ausweiten lassen. Des Weiteren warten die Polizeibeamten auf die finale Termin-Abstimmung mit den Schulen, die sich eine Polizei-Vorlesestunde wünschen. Ein Abholtermin der Polizeibücher wird zugleich vereinbart und das Buchpaket hergerichtet.

16:00 UHR: Unsere Ladies haben alle Hände voll zu tun und sind für jeden mit Herz und Herzlichkeit da. Anfragen werden freundlich beantwortet, jedes Problem pragmatisch gelöst. Nebenbei muss die Homepage mit neuen Terminen gepflegt, die Presseanfrage beantwortet, Rezensionsexemplare bei Verlagen angefragt und die Buchhaltung erledigt werden. „Haben wir noch genügend Geschenkbücher für die Stadtbibliothek-Kinder? Müssen wir neue Stempelkarten bestellen? Nicht vergessen: Wir brauchen wieder Briefmarken!“

Am Abend wird unser Schaufenster dekoriert und noch die Vorstandssitzung mit Stefan In-

derst, unserem Vorsitzenden, abgestimmt. Dann kann die Einladung am nächsten Morgen versendet werden.

Der Postbote überrascht mit drei Kartons voller Jubiläums-Zeitungen, die verräumt werden und eigentlich sollten wir noch Bücher für das Projekt mit dem NS-Dokumentationszentrum herauslegen. Morgen ... morgen ist auch noch ein Tag.

ANKE NIENHOFF

2016

10. Lesefest im Verkehrszentrum des Deutschen Museums

2017

Hans Wanger wird zum 1. Vorsitzenden gewählt

2017

11. Lesefest im Nymphenburger Schlosspark

Hatte Hitler keine Mutter?

Noch sitzen die Viertklässler ganz still an ihren Schultischen, als die gerade vorgelesene Geschichte der Anne Frank aus dem bebilderten Kinderbuch von Josephine Poole zu Ende ist. Doch als der Historiker des NS-Dokumentationszentrum München die Kinder fragt, was sie denn von der Geschichte behalten haben, schnellen die Finger in die Höhe und Sätze wie diese schwirren durch die Klasse: „Anne durfte nicht mehr ins Kino gehen“ – „Sie musste in der Klasse in einer Ecke sitzen“ „Die hatten sich vor den Nazis versteckt“ – „Die mussten da ganz leise sein“ – „Die durften kein Wasser auf dem Klo laufen lassen“ — „Die hat bestimmt jemand verraten“.

Auf dem Whiteboard ist noch die Szene zu sehen, als der Vater von Anne Frank das Tagebuch seiner Tochter entgegennimmt. Und dann beginnt ein Gespräch in der Klasse nicht nur über Anne Frank, sondern auch über das Leben der jüdischen und anderer, den Nazis nicht genehmen Bevölkerungsgruppen während ihrer Herrschaft in Deutschland und in den eroberten Ländern.

Die zwei Schulstunden vergehen wie im Flug und reichen nicht aus, die vielen Fragen der Kinder zu beantworten und auf all ihre Überlegungen einzugehen. In der Regel wird dieser Lese- und Gesprächstag an einem der nächsten Tage mit einem geführten Rundgang durch die

Dauerausstellung im NS-Dokumentationszentrum fortgesetzt.

Dort wird das Thema dann explizit auf die damaligen Münchner Verhältnisse abgestellt, denn München kommt ja leider eine besondere Rolle in diesem unrühmlichen Abschnitt deutscher Geschichte zu. Ausgewählte Persönlichkeiten, die während des 3. Reiches als Kinder in München wohnten, den Holocaust aber überlebten und heute noch aktiv sind, werden die Kinder altersgerecht durch die Ausstellung geführt. Ausstellungsbereiche mit dokumen-

ter Vorlesetag stand in München ganz im Zeichen des 70. Jahrestags der Deportation der Münchener Juden und Jüdinnen. Die Münchner Stadtbibliothek, das NS-Dokumentationszentrum und die Lesefüchse luden damals Münchner Schulklassen verschiedener Jahrgangsstufen ein, um sie behutsam an das schwierige Thema der Ausgrenzung und Verfolgung eines Teils der Münchener Bevölkerung heranzuführen.

Das bebilderte Kinderbuch „Anne Frank“ von Josephine Poole und Angela Barrett bildete schon damals



Vielfach ausgezeichnet wurde die Lesefuchs-Reihe „Toleranz, Ausgrenzung, Kinderrechte“. Hier erläutert Dr. Rink einer vierten Klasse die Einschränkungen während der Nazizeit.

tierten Grausamkeiten werden jedoch vermieden.

Mit Zeitzeugen reden

Seit 10 Jahren führen die Lesefüchse nun schon diese Gemeinschaftsveranstaltung mit dem NS-Dokumentationszentrum an Münchener Grundschulen durch. Begonnen hat alles mit dem Bundesweiten Vorlesetag am 28. November 2011. Die-

Grundlage für dieses wagemutige Projekt. An der Veranstaltung nahmen auch zehn 4. Grundschulklassen teil. Ermutigt durch den großen Erfolg entstand die Idee, bereits bei der 4. Jahrgangsstufe über eine Kinderbuchlesung mit anschließendem Gespräch ein erstes Verständnis für die Geschichte des National-

Fortsetzung auf Seite 10

2017

10 Jahre Polizei und Lesefüchse
Kinderfest Bereitschaftspolizei

2017

Bayerischer Regionalpreis der
Deichmann-Stiftung

2018

12. Lesefest Walderlebniszentrum,
„Werte-Botschafter“

20 Jahre Lesefüchse

Die 20-jährige Geschichte der Lesefüchse ist durchaus von Kontinuität geprägt: Vor fünfzehn Jahren, beim Lesefest anlässlich der 850-Jahr-Feier der Stadt München im Jahr 2008, trug der damalige Oberbürgermeister Christian Ude die Geschichte des Breznreiters vor.

Der amtierende OB Dieter Reiter hat in einem sehr sympathischen

Beitrag für die Lesefüchse-Website vorgelesen. Er wählte die Geschichte vom ersten Oktoberfest. Das war das 100. Video der sehr erfolgreichen Corona-Reihe „Lesefüchse daheim“ (30.000 Aufrufe, 1.700 Stunden Wiedergabe).

Ein Blick auf die Zahlen der vergangenen zwanzig Jahre zeigt, dass der Münchner Verein Lesefüchse

eine kontinuierlich wichtige Arbeit geleistet hat. Insgesamt waren 1.420 Personen in München zu den Kindern unterwegs. Alle zusammengezählt kommt man wir auf mindestens 60.000 Kinder, denen vorgelesen wurde. Das ist mehr als der gesamte Stadtbezirk Laim an Einwohnern hat!

Die Lesefüchse haben in dieser Zeit an Schulkinder und fleißige Bibliothekszuhörer*innen fast 24.000 Bücher verschenkt, ermöglicht durch eine Vielzahl von Spenden.

Durch die Leseförderung haben fast 1.000 Kinder leichter lesen gelernt. Aktuell sind 116 Kinder dabei.

Die Polizeilesungen, eine wichtige Präventivaktion, tragen mit 19.000 Kindern einen sehr großen Teil zum Erfolg der Lesefüchse bei.

Die jährlichen Lesefeste haben tausende Kinder begeistert mit Supergeschichten passend zu den sehr ungewöhnlichen Orten.

In zwanzig Jahren haben die Lesefüchse einen wichtigen und sehr lebendigen Beitrag für die Bildungslandschaft der Landeshauptstadt München geleistet.

HPM

Lesefüchse - daheim, so nennt sich die Reihe von Vorlesevideos mit Kindergeschichten, die der Verein gleich nach Beginn der Corona-Krise ins Netz stellte. Statt direkt vor den Kindern konnte die Vorlesenden ihre Geschichten per Handy oder Laptop ins Internet stellen.

Als besonders prominenter Vorleser mit dabei: OB Dieter Reiter mit einer Geschichte zum ersten



Oktoberfest. Dem Bayerischen Landtag war diese Reihe seinen Bürgerpreis wert. Heute sind noch über 100 Videos online.

Fortsetzung v.S. 9: Hatte Hitler...

sozialismus zu entwickeln. Durch die Thematisierung der Kinderrechte lässt sich zudem gut ein Gegenwartsbezug herstellen.

Ein Pilotversuch im Schuljahr 2013/2014 mit drei Münchener Grundschulen führte im folgenden Schuljahr bereits zu vier neu teilnehmenden Schulen. 2017 wurde die Veranstaltung um den Besuch des nun fertig gestellten NS-Dokumentationszentrums erweitert.

Dieser zweite Vormittag ist sozusagen der Höhepunkt, dürfen die Kinder doch in den Konferenzraum im 5. Stock des Dokumentationszentrums, von dem sich ein beein-

druckender Ausblick auf den Königsplatz bietet. Und beeindruckend ist auch immer wieder, wie die Kinder sich hier mit klugen Fragen und oft verblüffend genauen Schlussfolgerungen an der Diskussion beteiligen.

Ausgezeichnet

„Hatte der Hitler denn keine Mutter, die ihm mal gesagt hätte, dass man keine Juden umbringt“, fragte einmal ein Mädchen völlig fassungslos ob der traurigen Schicksale auch der Menschen, die den Holocaust überlebten.

Wir Lesefüchse dürfen wohl mit Recht stolz sein auf diese erfolgreiche Veranstaltung. Und gefreut ha-

ben wir uns auch sehr über den mit 2.000 Euro dotierten Preis, den wir 2019 vom Bündnis für Demokratie und Toleranz, Berlin, erhalten haben.

Den Damen und Herren unseres Projektpartners, dem NS-Dokumentationszentrums danken wir sehr herzlich, dass wir mit ihrer großartigen Unterstützung dem Wiedererstarken gewaltverherrlichender und ausgrenzender Propaganda entgegentreten können. Wir wünschen uns, dass wir in den kommenden Jahren auch weiterhin jungen Menschen mit dieser gemeinschaftlichen Veranstaltung demokratische Grundwerte vermitteln können.

ANNEGRET HILLINGER

2019

Stefan Inderst, 1. Vorsitzender,
13. Lesefest im Verkehrszentrum

2020

Corona Lockdown,
„Geschichten unter freiem Himmel“

2020

Bürgerpreis des bay. Landtags für
Videoreihe: „Lesefüchse daheim“

Warum macht Lesen manchen Kindern keinen Spaß?

Mit einem straffen Lehrplan, der wenig Rücksicht auf leistungsschwache oder auch Migrationskinder nimmt, verlieren viele Kinder den Anschluss in der Klasse. Sei es das flüssige Lesen oder das Verständnis der einzelnen Wörter, selbst in der 4. Klasse gibt es Kinder, die den Sinn von längeren Texten nicht erfassen können und deswegen keine Freude am Lesen erleben.

Mit dem Lesementoring haben die Lesefüchse eine zweite Säule zum Vorlesen aufgebaut. Bereits 2010 wurde die Leseförderung an einigen Schulen etabliert. Aufbauend auf der Erfahrung der letzten Jahre betreuen wir nun gemeinsam 13 Schulen. Unsere engagierten Ehrenamtlichen

helfen insgesamt 150 Kinder mit der 1:1 Leseförderung.

Wir fördern Kinder, die zusätzliche Unterstützung beim Lesen und Textverständnis benötigen. Durch individuelle und vertrauensvolle Zuwendung wollen wir die Lust auf Lesen und Lernen wecken, in-

dem wir ihr Selbstvertrauen stärken und Lernstress abbauen. Ganz individuell stellen wir uns dabei auf die persönliche Entwicklung der Kinder ein.

Unser Fokus liegt auf **LESEN LERNEN**.

Mit ausgesuchten Materialien werden die Kinder spielerisch an das Lesen herangeführt. Wir finden in Zusammenarbeit mit den Lehrkräften heraus, in welcher Lesephase sich die Kinder befinden.

Von der Laut-Buchstaben-Zuordnung bis zum Automatisierten Lesen begleiten wir die Kinder. Lücken im Leseprozess werden gefüllt und somit Lesekompetenz aufgebaut. Ziel ist es sinnerfassend lesen zu lernen.

Die Lesementoren fordern von den Kindern nicht die Kenntnisse des Lehrplans ein, sondern bauen auf den aktuellen Fähigkeiten der Kinder auf. Diese Förderung der freiwilligen Helfer erhalten Kinder von der 1. bis zur 4. Klasse, denn immer öfter fehlt auch bei Kindern in der 3. und 4. Klasse das Verständnis für Texte und Zusammenhänge.



Von den Schulen wird unser Angebot gern angenommen. Die Kinder werden für eine Lerneinheit von

20 - 30 Minuten vom Unterricht freigestellt. Diese scheinbar kurze Zeit entspricht der Aufmerksamkeitsspanne der Kinder, denn die Konzentration lässt nach 20 Minuten nach. Im Einzelfall kann eine Lerneinheit



verlängert werden. Auf dieser Vertrauensbasis begleitet der Lesementor

das Kind bis zu einem Jahr. Eine Vielzahl der Lesementoren widmen sich sogar zwei oder mehreren Kindern.

Das Lesementoring ist somit eine sehr anspruchsvolle Tätigkeit. Abhängig vom Stundenplan in den Schulen kann der Lesementor seinen verfügbaren Zeitrahmen anmelden und das Mentoring mit der Schule gestalten. Um die Kinder aber auch immer wieder zu motivieren und neugierig zu machen, muss der Lesementor sich für das Treffen jede Woche gut vorbereiten.

So wird unser Ziel erreicht, Kindern spielerisch wieder den Spaß am Lesen und die Freude an Büchern zu schenken.

ANITA WERNER

IMPRESSUM

Lesefüchse e.V.,
Blutenburgstr. 61, 80636 München
T. 089/ 720 161 41, www.lesefuechse.org
1.Vors. Stefan Inderst
E-Mail: info@lesefuechse.org

Konzept, Redaktion, Layout: Hans-Peter Meier

Mitarbeiter: Günther Hebauer, Annegret Hillinger, Anita Werner, Peter Gloël, Anke Nienhoff, Helga Wolf, Stefan Inderst, Michaela Hanauer -Ditmaier

Bilder: Lesefüchse/Meier, Tierpark Hellabrunn, Birgit Donhauser, Stadt München, priv.,

Lektorat: Christine Koch

Druck: WIR machen DRUCK, 71522 Backnang

2021

100. Video mit OB Dieter Reiter
„Das erste Oktoberfest“

2021

Auszeichnung vom Bündnis
„Aktiv für Demokratie und Toleranz“

2022

14. Lesefest in der Internationalen
Jugendbibliothek, Blutenburg

Wie werde ich ein Lesefuchs?



Interesse an einem netten Team aus aktiven Kollegen*innen, ohne Bezahlung, aber mit jeder Menge Spaß? Sie haben seit Ihrer Pensionierung oder Ihrem Rentenbeginn plötzlich viel Zeit? Ihre normale tägliche Beschäftigung füllt Sie nicht aus? Sie wollten schon immer „mit Menschen arbeiten“, auch, wenn die noch ziemlich klein sind? Sie mögen Kinder und haben keine Scheu, mit ihnen umzugehen?

Dann werden Sie Vorleser oder Vorleserin bei den Lesefüchsen! Auf Sie wartet eine verantwortungsvolle Aufgabe, die Sie einmal

in der Woche etwa eine Stunde in Anspruch nehmen wird. Wir bieten eine leicht zu erlernende Tätigkeit ohne Schichtdienst. Sie lesen Kindern im Alter von etwa 4-10 Jahren Geschichten vor. Oder Sie helfen als Mentor*in beim Lesen lernen.

Ihre Entlohnung ist der Spaß der Kinder. Ihr Ziel ist es, Kindern die Freude am Lesen und das Interesse an Büchern und Sprache zu vermitteln.

Wir sind hauptsächlich tätig in Grundschulen und städtischen Bibliotheken. Ihr Einsatzort ist im Stadtgebiet München und wechselt nicht

dauernd. Wir bemühen uns, Sie auf Wunsch wohnortnah einzusetzen. Sie erhalten eine kostenlose Schulung und weitere Fortbildungen.

Freie Zeiteinteilung ist für uns ein Fremdwort. Jeder Lesefuchs hat einen festen wöchentlichen Vorlesetermin. Falls man verhindert ist, stellen wir Springer für die Vertretung.

In den Schulen hört Ihnen eine feste Gruppe von fünf Kindern zu. Bei Bibliotheken können es mehr oder weniger Kinder sein. Ihre Arbeitsmittel werden von uns oder den Bibliotheken gestellt. Sie dürfen aber auch eigenes Material mitbringen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann melden Sie sich einfach an zum nächsten Infoabend unter :

<https://lesefuechse.org/termine/>



Unsere Förderer



Steffen Marx vom Giesinger Bräu ist der neueste Förderer der Lesefüchse. Wer es ihm gleich tun möchte, kann sich auf der Lesefuchs-Webseite <https://lesefuechse.org/foerderer-partner/> anmelden.



Prince Charles d'Areberg Stiftung
öffentliche Stiftung des bürgerlichen Rechts



truma
stiftung
RENATE SCHIMMER-WOTTRICH



2023
"Mit Geschichten unterwegs –
kreuz & quer spezial"

2023
15. Lesefest im
Tierpark Hellabrunn

2023
20 Jahre Lesefüchse
Feier im Alten Rathaus